

Sänfte fürs Grobe

SCHON GEFAHREN: **Jeep Cherokee**

VON RAINER KLOSE AUS MAROKKO

ER RACHIDIA. Der neue Jeep Cherokee hat die Kanten zurück, die sein Vorgänger verloren hatte. Wie üblich taugt der Jeep für grobes Gelände, doch innen geht es leiser und sanfter zu als je zuvor.

Schlank und kompakt tritt der 4,50 Meter lange Wagen auf. Die Karosserie verzichtet auf modische

Schnörkel und wird auch noch in 15 Jahren gut aussehen - was

man von vielen Konkurrenten nicht behaupten kann. Damit kehrt der Cherokee **zurück zu**

den Tugenden seines kantigen Vorgängers, der von 1984 bis 2002 gebaut wurde. Stolze 18 Jahre lang.

Wo die Ingenieure Feinarbeit geleistet haben, zeigt sich bei der Fahrpräsentation im Süden Marokkos: Holprige Asphaltstrassen, Steinwüsten und Waschbrettpisten muss das Fahrwerk schlucken, **der Motor darf mit Vollgas knöcheltiefe Sandpassagen meistern**. Drinnen hört und spürt man all das nur entfernt. Die Federung lässt keine harten Schläge durch, das Geräusch des 177 PS starken 2,8-Liter-Diesels dringt gedämpft in den Innenraum. Damit ist der Cherokee als Reisesänfte auf und abseits fester Wege qualifiziert.

Als Gerät für Sportfahrer fällt er



durch: Zu indirekt ist die Lenkung, zu wenig aggressiv der Motor. Zum Glück haben die Jeep-Ingenieure dieser Versuchung widerstanden – harte Sportfahrwerke gibt es schon genug auf dieser Welt. Dafür **gräbt sich der Cherokee tapfer durch 15**

Meter hohe Dünen und braucht im Zivilleben nur 8,6 Liter Diesel pro 100 km. Der handgeschaltete Diesel ist ab 45 990 Franken, der 205-PS-Benziner ab 52 390 Franken zu haben. Verkaufsstart: Januar 2008.



Klar, übersichtlich und funktionell: Innenraum des Cherokee.



**Gut gedämpft durchs Gelände: Das Fahrwerk
des Cherokee schluckt üble Schlaglöcher,
der Motor ist kaum zu hören.**

FOTOS ZVG